

Der Sächsische Erzähler

Tageblatt für Bischofswerda

Einzige Tageszeitung im Amtsgerichtsbezirk



Neukirch und Umgegend

Bischofswerda und den angrenzenden Gebieten

Veröffentlichung: Nicht als Werbungen für Gewerbe und Industrie, Dienstleistungen, Anzeigen, etc. zu verwenden. Die Redaktion ist nicht für die Folgen der Veröffentlichung von Anzeigen, etc. verantwortlich.

Veröffentlichung: Die Redaktion ist nicht für die Folgen der Veröffentlichung von Anzeigen, etc. verantwortlich.

Der Sächsische Erzähler ist das zur Veröffentlichung der amtlichen Bekanntmachungen des Landrates zu Baugewand und der Bürgermeister zu Bischofswerda und Neukirch (Lausitz) behördlich bestimmte Blatt und enthält ferner die Bekanntmachungen des Finanzamts zu Bischofswerda und anderer Behörden.

Nr. 146

Dienstag, den 25. Juni 1940

95. Jahrgang

Der Krieg mit Frankreich beendet

Waffenruhe ab 25. Juni 1.35 Uhr — Nunmehr auch der französisch-italienische Waffenstillstandsvertrag unterzeichnet

Führerhauptquartier, 24. Juni. Heute — am Montag, dem 24. Juni — fand um 19 Uhr 15 Minuten bei Rom die Unterzeichnung des italienisch-französischen Waffenstillstandsvertrages statt.

Um 19 Uhr 35 Minuten erfolgte die offizielle Mitteilung darüber an die deutsche Reichsregierung.

Auf Grund dessen ist der deutsch-französische Waffenstillstandsvertrag in Kraft getreten. Das Oberkommando der Wehrmacht hat die Einstellung der Feindseligkeiten gegen Frankreich angeordnet. Um 25. Juni, 1 Uhr 35 Minuten deutscher Sommerzeit, tritt auf beiden Seiten Waffenruhe ein.

Der Krieg im Westen ist damit beendet.

Der glorreichste Sieg aller Zeiten

Ein Aufruf des Führers — 10 Tage Besetzung, sieben Tage Glockenläuten

Führerhauptquartier, 24. Juni. Der Führer hat folgenden Aufruf erlassen: **Deutsches Volk! Deine Soldaten haben in knapp sechs Wochen nach einem heldenmütigen Kampf den Krieg im Westen gegen einen tapferen Gegner beendet.**

Ihre Taten werden in die Geschichte eingehen als der glorreichste Sieg aller Zeiten. In Demut danken wir dem Herrgott für seinen Segen. Ich befehle die Besetzung des Reiches für zehn, das Läuten der Glocken für sieben Tage.

Adolf Hitler

Deutschland grüßt den Führer

Führer, Wehrmacht und Volk in Stolz und Dankbarkeit vereint. Berlin, 25. Juni. Der Stellvertreter des Führers, Reichsminister Rudolf Heß, hat an den Führer folgendes Telegramm gerichtet:

„An den Führer und Obersten Befehlshaber der Wehrmacht, Führerhauptquartier. Den Kampf des jungen nationalsozialistischen Volksheroes gegen Frankreich haben Sie, mein Führer, mit dem glorreichsten Siege der Geschichte gekrönt.“

Jugendlich haben Sie damit dem opfervollen, jahrelangen Ringen der deutschen Frontsoldaten des Weltkrieges seinen Sinn gegeben. Ihr Glaube und Ihre Mut haben Deutschland zu neuer Größe geführt. In unsagbarem Stolz und voll tiefer Dankbarkeit ist das deutsche Volk um Sie und Ihre Wehrmacht vereint. In der Nacht der Waffenruhe mit Frankreich.“

Rudolf Heß

„Das Ganze Halt“

Die deutsche Nation vereint sich in Ehrfurcht vor den toten Helden — Unauslöschliche Dankbarkeit gegenüber dem Führer und seinen Soldaten — Gedenksfeier des deutschen Rundfunks beim Eintritt der Waffenruhe

Berlin, 25. Juni. Das alte Signal leitet der Sprecher ein mit folgenden Worten: „Achtung! An das ganze deutsche Volk! In diesem Augenblick, da das alte militärische Signal, „Das Ganze Halt“, erklingt, ist an allen Fronten in Frankreich der Waffenstillstand in Kraft getreten.“

Die deutsche Nation vereint sich in Ehrfurcht vor den toten Helden dieses Feldzuges, der mit goldenen Leitern in das Reich der deutschen Geschichte eingetragen wurde. In dem erhabenden Gefühl dieser geschichtlichen Stunde wenden alle Deutschen an den Fronten und in der Heimat und weit über des Reiches Grenzen hinaus — wo auch immer sie in fremden Ländern und fernen Kontinenten weilen — ihre Augen zum Führer. Er hat die deutsche Nation aus der tiefen Demütigung von Campainne und Versailles durch eine

glorreiche Revolution zur inneren Einheit zurückgeführt, er gab ihr wieder die Kraft der Selbstbestimmung und schmiedete ihr das scharfe Schwert der nationalen Verteidigung, das nun die Fesseln der uns aufgezwingenen Schandverträge zerbrach. Ein Sieg, glorreicher als unsere Phantasie ihn sich ausdenken konnte, ist errungen worden.

80 Millionen Deutsche fassen in diesem geschichtlichen Augenblick all ihre Hoffnung und heißen Wünsche zusammen in den Ruf: „Gang lebe der Führer!“

Sie verbinden damit die Gefühle unauflöslicher Dankbarkeit gegenüber dem Führer und seinen Soldaten, die durch ihren Mut, durch ihre Tapferkeit und durch eine heroische Todesbereitschaft den glänzendsten Sieg der deutschen Geschichte errangen.“

Die Heimat ist wieder frei!

Der Führer verfügt die Rückkehr der Zivilbevölkerung in die geräumten deutschen Gebiete. Führerhauptquartier, 25. Juni. Der Führer hat folgenden Aufruf erlassen:

Im September 1939 entstand durch die englisch-französische Kriegserklärung die Notwendigkeit, Teile der an der Westfront angrenzenden Gebiete von der deutschen Zivilbevölkerung zu räumen. Hunderttausende von Volksgenossen wurden von dieser Wohnstätte betroffen.

Die Rückführung selbst geschah nach einem genau vorbereiteten Plan. Trotzdem mußte sie viele Härten mit sich bringen. Alle Betroffenen haben aber in vorbildlicher Weise, der Anforderung des Krieges genügt.

Nun ist die Stunde der Rückkehr in die heimatlichen Städte und Dörfer gekommen. Die Anweisungen für Ihren reibungslosen Verlauf werden unmittelbar gegeben.

Die Durchführung des Rücktransportes übernehmen die gleichen Institutionen, die die Rückführung im September und Oktober des vergangenen Jahres geleitet haben.

Soweit die Orte und Wohnstätten an der Front durch das Feuer der Artillerie oder durch andere Einwirkungen des Krieges leiden mußten, wird ihr Wiederaufbau und ihre Wiederherstellung unterzünftig veranlaßt werden. Was dem einzelnen während seiner Abwesenheit an Schäden zugefügt worden ist, wird ersetzt. Partei- und Staatsbedürfnisse sind verantwortlich dafür zu sorgen, daß den Rückgeführten in kürzester Zeit die Hilfe zuteil wird, die zu beantragen sie berechtigt sind.

Führerhauptquartier, den 25. Juni 1940. Adolf Hitler.

Endabrechnung

Nach Abschluß des italienisch-französischen Waffenstillstandes und nach Ablauf der in den deutsch-französischen Waffenstillstandsbedingungen vorgesehenen Frist ist auf dem europäischen Festland der seit dem 10. Mai ununterbrochen tobende Waffenstillstand der bisher größten Schlachten der Weltgeschichte verhängt. Die bisher stärkste militärische Macht des Kontinents liegt geschlagen am Boden. In ihren Provinzen entscheidet der Wille Deutschlands und Italiens. Ihre Küsten am Kanal und am Atlantik sind oder werden von deutschen Truppen besetzt. Ihre gesamte Kriegsausrüstung unterliegt fortan ausschließlich der deutschen Befehlsgewalt. Alles was die Größe und politische Stärke des französischen Staates ausmachte, ist seinen Händen entzogen. Ein jüngerer, größerer und moralisch und militärisch gefestigteres Volk hat die Erbschaft des europäischen Westens übernommen. Die Parteienwirtschaft der französischen Demokratie, die als letzter Rest des großen Festlandstraums Napoleons übrigblieb und die sich mit fremder Hilfe sogar über den Weltkrieg hinwegsetzte, ist der geschlossenen Einheit, der unüberwindlichen Erneuerungskraft des autoritär geführten Großdeutschen Reiches erlegen.

Mit einer Raschheit, die heute noch fast unbegreiflich erscheint, ist der Geiger der Weltgeschichte um eine große historische Stunde nach vorwärts gedrungen. Unsere Armeen stehen als Sieger auf dem französischen Boden. Selbst Frankreichs letzter großer Marschall, der große Petain, hat die Überlegenheit der deutschen Weere rücksichtslos anerkannt. Er hat mit tiefem Schmerz die einzige Folgerung aus dem unaufhaltsamen Zusammenbruch gezogen, die ihm als Patriot und Soldat noch übrigblieb. Die Kapitulation Frankreichs wird auch von der überwältigenden Mehrheit des französischen Volkes als die einzig verbleibende Rettung aus einem Chaos sondergleichen anerkannt. Dies ist das Faktum, das keine Macht der Erde mehr verfallenen oder abzunehmenden kann, ein Faktum, aus dem nun die Geschichte der neuen Zeit geboren wird, jener größten Epoche unseres Volkes, die mit dem Namen Adolf Hitlers für alle Ewigkeit verbunden bleibt.

Wir müssen trotz aller unserer Freude und heißen nationalen Begeisterung bekennen, daß uns der umfassende Horizont dieses Geschehens bis heute wie ein Wunder erscheint, das wir mehr erahnen als völlig begreifen. Wir sind selbst von den unerhörten Siegen unserer Armeen, die ohne einen einzigen Rückschlag vorwärtsströmten, so mitgerissen worden, daß wir bisweilen diese Tage mehr überfliegen als schon völlig darin wurzeln. Trotz aller großartigen Berichte unserer Propaganda-Kombanten an der Front, trotz der genauen und klaren Sprache der deutschen Wehrmachtberichte, empfinden wir instinktiv, daß uns kaum erst die Umrisse der großen Kämpfe, an denen so viele unserer Lieben teilnahmen, zur Kenntnis gelangten. Von unzähligen Heldentaten, von tapferstem Ausbarren, von vielen schweigend und unbekannt gedachten Opfern, von Todesmühen heldischer Größe haben wir bisher noch nichts erfahren. Erst später einmal werden unsere zurückbleibenden Heldengräber davon erzählen, und wir werden dann wissen, wie anders, wieviel härter, ernster und lebensfähiger sie selbst in diesen Wochen der Schlachtenumgewitter geordnet sind.

Vielleicht ist es dieses Große und noch unerkannt Mächtige, das bisher unbewußt vor uns steht, das auch unsere Freude an dem bisher Erreichten so ernst, so verhalten macht und von jedem falschen Uberschwang frei hält. Das französische Volk ist heute trotz seiner Niederlage und schweren Opfer, wie aus unzähligen Meldungen hervorgeht, doch über das Ende der Kämpfe glücklich. Es hebt einen Abschlus hinter sich, der so bitter er sein mag, doch zugleich den Beginn eines neuen Weges einschließt. Unser deutsches Volk und mit uns auch das italienische ist bis zu diesem Abschlus noch nicht vorgegedungen. Nachdem Frankreich am Boden liegt, legen wir nicht die Waffen aus der Hand. Wir binden den Helm noch fester. Vor uns steht noch eine letzte entscheidende Aufgabe, die keine Ruhepause und kein Nachlassen der Spannung